

Kapsel 78 M 335
(108)

Als die
Hochedelgebörne und Tugendhafte Frau

S R N B

Dorothea Maria

Sricin

geb. Sintenisin

des weiland

HochEdelgebörnen Herrn,

S E R N R

Heinrich Andreas Sricke

Hochfürstl. Schwarzburgl. Rudolstädtl. hochbestalten
Berg-Raths zc.

hinterlassene Frau Wittbe

den 11ten Jan. 1753 nah beyhm Ende Ihres 72ten Jahres

in Ihren Heiland selig verschied

und den 17ten ej. in hiesiger Stadtkirche beerdigt wurde,

bezeigten ihr herzliches Mitleiden

denen schmerzlich Betrübten

und ihren Dank gegen die selige

Frau Berg-Räthin

J. C. R. und M. E. R. g. D.

Stolberg, gedruckt bey Joh. Christoph Ehrhart.

Kapsel 78 M 335 [108]

AK





Ist Sterben allezeit zur Last?
Natürlich muß die Scheidung fränken.
Des Moders graues Angedenken
besürmt auch den der sonst gefaßt.
Und wenn, die es mit GOTT recht meinen,
den letzten Feind sich nähern sehn
giebt man die Menschheit zu verstehn
man sieht auch wohl Hiskiam weinen.

Es wähne also Niemand nicht
wer nicht mit Lust an Sterben dächte,
wen noch der Tod in Schauer brächte
wenn das Gemüth aufs Grab gericht,
der wäre noch nicht neugeboren.
Der Heilige bleibt ein Menschen Kind
wo sich hier auch noch Schwachheit findet;
Und darum ist er nicht verlohren.

Doch giebt GOTT endlich Muth und Lust
auch gegen die berrübten Schröcken
wo Würm und Moder uns bedecken.
Es ist dem Christen wohl bewußt
dem Tode ist die Macht genommen
er ist durch Jesu Tod besiegt:
Und wer nach Glauben ruhig liegt
ist aller Müh und Angst entkommen.

Wir sehen dann den selgen Tod
als Wohlthat an. Man ist vergnüget,
daß alles Ungemach besieget.
Man sieht das Ende seiner Noth
und so mit fröhlichem Gesichte
in jene Wohnungen hinein,
wo alle Glaubgen selig seyn.
Man freut sich über jenem Lichte.

Und daß der Christ darnach verlangt
weiß Gott recht weißlich zu verfügen:
Er läßt in Schmerz und Schwachheit liegen,
daß man ihm zum voraus schon dankt
da man gewiß, das dauert nicht immer
im Tode hört mein Elend auf
und nach vollbrachten schweren Lauf
seh ich den HErrn in Licht und Schimmer.

Man seufzet dann mit Brünstigkeit
HErr führe mich aus den Jammerthale
hin zu des Lammes Hochzeit-Mahle!
Es ist genug! Kürz ab das Leid!
Ich glaube, Jesu, durch dein Sterben
nahmst du dem Tode seine Macht
und hast das Leben wiederbracht
das laß mich nun durch dich beerben.

Da kommt denn auch zu rechter Zeit
der HErr, und führt aus diesen Hütten
wo man sich müd und satt gelitten
und führt aus Leid zur Herrlichkeit.
Wo man entfernt von allen Leiden
den Goel ewig selig sieht;
Wo unser Wohl beständig blüht:
Wo man ohn End in reinen Freuden.

Nun Seelige viel Glück dazu!
 Du giengst nunmehr befreyte Seele
 mit Lust aus deines Leibes Höhle
 nach Schmerz und Unruh zu der Ruh
 Du wiesest uns mit Wink und Mienen
 daß Du recht inniglich erfreut,
 daß Dir die angenehme Zeit
 zu Deiner Ruh zu gehn erschienen.

Genüsse nun die Seeligkeit
 die Du geglaubt, und die wir hoffen!
 Dein Hoffen ist nun eingetroffen.
 Gott mache uns auch wohl bereit,
 damit wir dort in Salems Auen
 nach glücklich überstandner Noth
 uns, und zusammen unsern Gott
 in ewig selger Freude schauen.

Vor Deine Gunst nim an den Dank
 den wir nochmals beyhm Grabe sagen.
 Euch aber, die igt Leide tragen
 erfreu Gott! und verhüte lang
 daß nichts betrübtes wiederfahre!
 Er lasse viel Vergnügen sehn!
 Zugleich bey wahren Wohlergehn
 geb er der Seelgen Lebens - Jahre!



Kapsel 78 M 335
(108)

Als die
Hochedelgebohrne und Tugendhafte Frau

S R N N

Barthelema Maria

Widwin

geb. Sinnenigin

des weiland
Hochedelgebohrnen Herrn,
S R N N

Andreas Sricke

Leiburgl. Rudolstadt. hochbestaltten
Berg-Raths zc.

verstorbenen Frau Wittbe

am nah beyhm Ende Ihres 7^{ten} Jahres
ihren Heiland selig verschied
in hiesiger Stadtkirche beerdigt wurde,
wegen ihr herzliches Mittheilen
kommerzlich Betrübten
ihren Dank gegen die selig

in Berg-Rathin
und M. E. R. g. D.

gedruckt bey Joh. Christoph Ehrhart,

78 M 335 [108]



AK

